



Uentrop
Redaktion
E-Mail uentrop@wa.de

KALENDER

Samstag, 11. Mai

Gemeinden

Kirchcafé zur Marktzeit: 10 bis 12 Uhr, Gemeindehaus Erlöserkirche, Braamer Straße.

Sonntag, 12. Mai

Naturfreunde Werries: 10 Uhr, Lauf- und Walktreff, 10.30 Frühstück, Schutzhütte Zum Eisernen Gustav.

Veranstaltungshinweise bitte unter 02381/105-283 oder an uentrop@wa.de.

Avantgardisten im Osten feiern

Hamm-Osten – An diesem Samstag, 11. Mai, findet das Avantgardenschützenfest der Avantgarde des Schützenvereins Ostfeldmark statt.

Antreten ist um 12 Uhr bei der Familie König, Alter Uentrop Weg 3. Der Abmarsch zum Bierkönigspaar Hendrik Dibowski und Lorena Giel und des Jubelkönigin Nicole Wulf ist um 12.30 Uhr. Um 15.15 Uhr wollen die Avantgardisten zum Schützenplatz an der Lippestraße marschieren. Um 16 Uhr folgen dort Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder. Das Vogelschießen beginnt um 16.15 Uhr. Die Proklamation des neuen Königspaares ist um 19 Uhr. Anschließend startet die Königsparty. kku

Offenes Seniorenfrühstück

Werries – Der Arbeitskreis Offene Altenarbeit im Stadtbezirk lädt am Donnerstag, 16. Mai, um 9 Uhr alle Senioren aus den Stadtteilen Braam-Ostwennemar, Uentrop und Werries zum „Offenen Seniorenfrühstück“ in das Gemeindehaus der Erlöserkirche, Braamer Straße 38-40, ein. Rückfragen bei Ulrike Hoffmann, Telefon 987032, oder Jill Wiesinger, Telefon 176742.

Treff um 10 im Pfarrheim

Werries – Die Fachstelle Leben im Alter lädt am Dienstag, 14. Mai, um 10 Uhr zum „Treff um 10“ in das Pfarrheim St. Michael, Ostwennemarstraße 6, zum Kaffeetrinken, Austausch und Begegnung ein. Die nächsten Termine sind am 18. Juni und 16. Juli, jeweils von 10 bis 11.30 Uhr. Alle Bürger sind willkommen. Weitere Infos erteilt Jill Wiesinger unter Telefon 176742.

Abend bei den Naturfreunden

Werries – Die Naturfreunde Werries laden zu Montag, 13. Mai, um 19.30 Uhr zum Vereinsabend zum Thema „Angler und Natur- und Umweltschutz und Zusammenarbeit mit den Vereinen“ ein. Referent ist Dirk Berkemeier vom Sportfischereiverein Hamm.

Helden gehen mit der Zeit

Rege Diskussion beim ersten Bürgerdialog zur umstrittenen Inschrift des Ehrenmals in Werries

VON TORSTEN HAARMANN

Werries – Das so genannte Ehrenmal in Werries zählt zu den schlichtesten der Stadt. Seit einem kritischen Hinweis aus der Bevölkerung und einem SPD-Antrag im Frühjahr 2023 zur Umwidmung der „aus der Zeit gefallenen“ Inschrift wird aber über keine andere Gedenkstätte mehr diskutiert – und in der Bezirksvertretung (BV) gestritten. Wie es weitergeht? Mit dem ersten Bürgerdialog unter der Moderation des Stadtarchivs ist in dieser Woche der Anfang zur Bildung einer breiteren, „bürgerschaftlichen Perspektive“ als Entscheidungsgrundlage für die BV Uentrop gemacht.

Ergebnis

Ziel des Auftakts zu den drei Dialogen im Forum des Stein-Gymnasiums war zunächst die Schaffung eines einheitlichen Informationsstandes. Die anschließende Diskussion zeigte, dass die zum Mahnmal gewordene Gedenkstätte einer Einordnung und geschichtlichen Auseinandersetzung bedarf. Das Ergebnis blieb vielschichtig. Von einem „heterogenen Bild“ sprach Stadtarchiv-Leiterin und Moderatorin Franziska Rohloff.

Das Bild bot, wie schon gehabt, die gesamte Bandbreite, weshalb die Kritik aufkam, dass die drei Dialoge angesichts bisheriger Diskussionen „den Rahmen für diesen Stein sprengen“. Ein Abriss der Stätte blieb eine Einzelmeinung. Mehrere sprachen sich für keine Veränderungen aus. Auch eine Umwidmung blieb nur Randaspekt. Vielmehr äußerte sich eine Mehrheit für eine Ergänzung und Kontextualisierung, also eine Einordnung durch eine Stele oder ganz anders. Ideen sind für den zweiten Dialog gefragt (siehe Infokasten).

Geschichte

Moderatorin Rohloff verschaffte den, mangels Doku-



Erster Bürgerdialog im Stein-Gymnasium: Unter der Moderation von Stadtarchiv-Leiterin Franziska Rohloff diskutierten rund 60 Teilnehmer über das so genannte Ehrenmal Werries und seine Inschrift. FOTOS: HAARMANN



Ehrenmal mit gelandeter Friedenstaube: Kontrovers verläuft die Diskussion über die Gedenkstätte in Werries, über die Inschrift samt Jahreszahlen, während die Kränze des Volkstrauertages unansehnlich werden und das Grün wuchert.

mente, teils nur lückenhaft vorliegenden geschichtlichen Hintergrund. Initiiert durch den damaligen Kriegerverein und 1933 mit nationalsozialistischem Hintergrund an der Klenzestraße/Schäferstraße eingeweiht, trägt der Gedenkstein die Worte „Den Helden die Heimat“ mit den Jahreszahlen der beiden Weltkriege (1914 bis 1918, 1939 bis 1945). So wurde er auch nach Krieg und Naziteror wieder instandgesetzt. Soll oder darf er so bleiben?

Teilnehmer

Um dazu ein breiteres Meinungsbild der Bürgerschaft zum Umgang mit der Stätte zu bekommen, musste Rohloff die rund 60 Teilnehmer des rund zweistündigen Dialogs nicht erst auffordern. Rege und kontrovers diskutierten sie, einige als Funktionsträger von Vereinen und Gruppen. Wenn auch ausdrücklich die Meinung der Bürger gefragt war, die sich sonst nicht äußern, misslang manchem Politiker die Zu-

Lösungsvorschläge zum zweiten Bürgerdialog

Der zweite Bürgerdialog ist für den **2. Juli** geplant. Alle Bürger haben die Möglichkeit, ihre Lösungsvorschläge und -ideen zu präsentieren. Zur besseren Vorbereitung der Veranstaltung und zur besseren Vorstellung wird gebeten, sie **vorab** per Mail an stadtarchiv@stadt.hamm.de zu senden. „Es muss kein ausgereiftes Konzept sein“, sagte Moderatorin Franziska Rohloff. Für den Fall, dass sich dazu **Gruppen** finden, bietet das Stadtteilzentrum Alte Schule Werries Räume für Treffen. Kontakt zu Stadtteilkoordinator Olaf Ehrich, Telefon 81721. Bei der dritten Gesprächsrunde am **26. September** soll eine Empfehlung für die Bezirksvertretung Uentrop erarbeitet werden. Sie hat letztlich die „**Entscheidungshoheit**“ zum Thema.

rückhaltung. Die Begrüßung zum Dialog übernahm Rudolf Haase (SPD) als Stellvertreter für Bezirksbürgermeister Björn Pförtzsch (CDU), der sich im Urlaub befindet.

Meinungen

Zwei Input-Vorträge lieferten einen bewusst teils polarisierenden Start in die Diskussion. Trotz anderer Auffassung, wie Uwe Börner (in der Einladung zum Dialog falsch benannt) anerkennend hervorhob, sei er von der SPD als Redner vorgeschlagen worden. Der in Vereinen verwurzelte Werrieser hält Änderungen an der Gedenkstätte für nicht erforderlich. Er gab vor, für die „Poahlbürger zu sprechen. Unter anderem als Werrieser Schütze verwies er

auf Reden zu Veranstaltungen an der Gedenkstätte. „Bei unserem Ehrenmal geht es eben nicht nur um die deutschen Soldaten. Es geht vielmehr um alle Geschehnisse rund um Krieg und Terror. Unser Ehrenmal lässt für jeden eine individuelle Interpretation zu.“ Daher begrüßte er die Aussage des zweiten Input-Gebers, die Inschrift zu belassen. Aber dessen Vorschlag einer Ergänzung lehne er ab – wie andere auch.

Genau darum geht es Dr. Stefan Mühlhofer. Der Dortmunder Stadtarchivar ist unter anderem Vorsitzender des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorte NRW und Kreisvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfors-

ge Dortmund. „Unser Wissen und die Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus haben sich wahnsinnig geändert“, sagte er über die vergangenen fast 80 Jahre. Er appellierte an die Diskussteilnehmer, keine großen Gräben auszuheben, sondern Brücken zu bauen, aufeinander zuzukommen, zu überlegen, wie die Stätte „weiter ein würdiger Ort“ bleibe.

Diese Brücke baute ein junger Teilnehmer mit Lob für den ersten Redner. Börner hatte seinen Bezug und den der Werrieser zum Gedenkort an Beispielen erläutert. „Genau das ist am Ende der Punkt“, sagte der Teilnehmer, „dass dieser Kontext beim Stein nicht dabeistehe.“

Diese Einordnung herzustellen, betrifft die Jahreszahlen auf dem Stein, wie auch die Begrifflichkeit „Helden“. So definierten Teilnehmer einen Helden vielfältig, mit familiärem und, als Bundeswehrveteranen mit Auslandserfahrungen, mit persönlichem und aktuellem Bezug.

Mit Verweis auf Gedenkstein und Inschrift sagte Elisabeth Morscheck, dass es eine Einordnung geben müsse, auch „weil wieder Menschen mit fragwürdigen Überzeugungen unterwegs sind. Um neue Helden zu produzieren?“ Eine Antwort steht aus. Aber präventiv und mit Blick auf die Gedenkstätte stellte die Vorsitzende des Hammer Geschichtsvereins fest: „Wir sind zukünftigen Generationen schuldig, diese Helden zu erläutern.“

Als Vorsitzender des Knappen- und Heimatvereins rief Stephan Mohr dazu auf, den Platz als Lernort zu gestalten.

Dialog vorbereiten

Mit all den „Impulsen, die ich mit nach Hause nehme“, wie eine Teilnehmerin sagte, endete die Diskussion, die auch durch die Moderatorin immer wieder auf den Fokus zurückgeführt wurde. Nun hat die Arbeit für den zweiten Bürgerdialog begonnen.

Tausende Schuhe statt Leerstand

Restpostenhändler zieht vorübergehend in die Maxi-Center-Passage

VON TORSTEN HAARMANN

Werries – So viele Schuhe, dass die Trostlosigkeit der alten Maxi-Center-Passage fast vergessen scheint. Vielleicht liegt es auch an den niedrigen Preisen oder schlichtweg an der Tatsache, dass nach Jahren des Leerstandes endlich wieder Leben in ein großes Geschäftslokal zurückgekehrt ist. Der Restpostenhändler Neubeckum ist mit „Markenschuhen zu Outlet-Preisen“ an die Moritz-Bacharach-Straße gezogen – bleibt aber nicht lange.

„Die ersten zwei Tage sind wild gelaufen“, sagt Restpostenhändler Mehmet Güler. Fast zwei Tage habe er gebraucht, um wieder Ordnung zu schaffen, wenn auch zu seiner sichtlichen Freude.

Seit dem 2. Mai hat er das Geschäft im Maxi-Center gegenüber dem Rewe-Supermarkt Lauer geöffnet. „Ein toller Standort“, sagt er. Die- ser ist dem Neubeckumer nicht unbekannt gewesen. Vor rund acht Jahren habe er schon mal dort Restposten angeboten. Als er in der jüngsten Vergangenheit mit dem Fahrrad unterwegs gewesen sei, habe er durch Zufall gesehen, dass das Ladenlokal immer noch frei sei. Im Gegensatz zu seiner ersten Stippvisite in der Maxi-Center-Passage sei er nun aus-



Für einen Monat im Maxi-Center: Nach Jahren des Leerstands sorgt der Restpostenhändler Mehmet Güler mit seinen Markenschuhen zum Outletpreis für Leben im ehemaligen Drogerie-Geschäftslokal. FOTOS: HAARMANN

schließlich mit Markenschuhen gekommen. Dabei handelt es sich um Insolvenzwaren – wie auch die alten Preisschilder an den Schuhen veraten. Die haben nun keine Gültigkeit mehr. Die Verkaufspreise liegen stark darunter.

Seit 15 Jahren ist Mehmet Güler im Restpostengeschäft aktiv. Auch wenn der Standort in Werries „gut läuft“ und das Geschäftslokal im großen Nahversorgungszentrum prinzipiell gut ist – „ich will

hier nicht auf Dauer bleiben“, sagt er. Neben dem Hauptgeschäft in Neubeckum, wo der Restpostenhändler auch Möbel, Geräte und mehr anbietet, plant er, in der Dortmunder Innenstadt eine Filiale zu eröffnen. Ein temporärer Standort, wie in Werries, sei hingegen gut, „um Massen an Schuhen an die Leute zu bringen“. Auf etwa bis zu 10000 Paare schätzt er „grob“ das Angebot. Gezählt hat er die Schuhe nicht.

Bis Ende Mai bietet er die

„Markenschuhe“ in der Passage an. Darauf weist er auch am Schaufenster hin. Vielleicht nehme er noch den 1. Juni mit, um mit einem Samstag die letzte Verkaufswoche abzurunden.

Dann wird wohl wieder Stille einkehren in dem Geschäftslokal. Dauermieter war zuletzt „Ihr Platz“. Auf die Insolvenz der Drogeriekette im Jahr 2012 folgte der jahrelange Leerstand des rund 300 Quadratmeter großen Ladenlokals der Passage.

Humanitäre Hilfe

Schützenverein unterstützt die Tafel

Uentrop/Haaren – Der Schützenverein Uentrop-Haaren 1857 ist sich seiner sozialen Verantwortung bewusst und spendet auch in diesem Jahr für einen guten Zweck. Diese „humanitäre Hilfe“ genannte Aktion geht 2024 an den Verein „HammerTafel“. Deren 1. Vorsitzender, Dr. Heinz-Werner Hartfiel, war in Begleitung seines Sohnes Hendrik Hartfiel in die Giesendahlhalde gekommen und nahm sehr gerne die gesammelten Spenden in Höhe von insgesamt 1600 Euro entgegen.

Die Hammer Tafel kümmert sich seit 25 Jahren um Bedürftige in der Stadt. Gab es 1999 noch 300 Menschen, die unterstützt wurden, so ist die Anzahl mittlerweile auf über 1300 Kunden angewachsen, die wöchentlich Hilfe der Tafel annehmen. „Die Be-

dürftigkeit muss nachgewiesen werden“, betonte Hartfiel. Spenden kommen damit genau da an, wo sie benötigt werden – und das könne durchaus direkt vor der eigenen Haustür sein, betonte auch der 2. Vorsitzende des Schützenvereins, Thomas Nüsken.

Der allgemeine Mitarbeitermangel mache allerdings auch vor der Hammer Tafel nicht halt. Ehrenamtliche Mitarbeiter, insbesondere Fahrer, werden dringend gesucht und seien herzlich willkommen, sich für die immer wichtiger werdende humanitäre Hilfe einzusetzen. Kontaktmöglichkeiten sind unter tafel-hamm.de zu finden. Die Geschäftsstelle erreicht man montags bis samstags von 9 bis 11 Uhr unter Telefon 3717031. sb



Die Schützen spenden an die Hammer Tafel – im Bild von links Marco Westermann, Maren Westermann, Hendrik Hartfiel und Dr. Heinz-Werner Hartfiel (beide von der Hammer Tafel), Stefan Bensiak und Thomas Nüsken. FOTO: BEGETT